

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 38

Artikel: Innerrhodische Regierungsraths-Rede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier.
Und gehe in Einem Zug
Per pedes apostolorum
Zum Truppenzusammenzug.

Ich führe mich als Experten
Der sechsten Großmacht ein
Und lasse, als Mann vom Fach,
Mich kluglich dem Stabe einreih'n.

Man reitet auf hohem Rosse
Bald hie und bald da und bald dort,
Und wenn die Truppen auch schimpfen,
Da oben hört man kein Wort!



— Innerrhodische Regierungsraths-Rede. —

Getreue, liebe Landsleute!

Unsere Altvorderen haben gewöhnlich kurzen Prozeß gemacht und die Zwinge und Zwangherren mir und dir nichts beim Krips genommen; es ist darum nicht nur, sondern gerade eben deswegen himmeltraurig, daß wir diesen Fabrikgesäßlachern heutiges Tags nicht einmal das Genieß brechen dürfen. Ja, der lächelnde Heerlein sollen uns befehlen, mit vierzehnjährlichen Gosen nicht in die Fabrik, sondern aber in die Schule, welche unserm lieben Land bis jetzt noch um keinen Rappen genügt hat. Aber wir ergreifen die Initiative, hat der Pater Tellizimius gesagt, und wir sammeln Unterschriften, damit das Fabrikgesetz verworfen wird. Und darum: Frisch auf! her mit dem Unterschriften-Triumphbogen,

ich schreibe lostig und monter
auf der Stelle ein — Kreuz darunter!

— Rekruten-Waage. —

Rekruten — nicht allein per Maß —
Man wählt sie künftig nach Gewicht.
Wer wenig trank und langsam ab,
Erreicht die vierzig Kilos nicht.

Empfehlen wir den Müttern:
Die Söhne wohl zu füttern!

Ein Regiment, das sehr schwer zieht,
In Waden, Speck und Schwarten reich,
Befchüttet ein größeres Gebiet
Und sieht den festen Mauern gleich;
Es wird, als wären's Mücken,
Den leichtern Feind — „erdrücken“.

— Rückkehr aus den Bädern. —

Ach, wie leicht ist's mir um's Herz und noch leichter sind die Säcke.
Was wird meine Frau nun sagen? Ach, sie sagt halt: „Fort Gepäck.“

Leichter ist mein Athem jetzt und am leichtesten mein Beutel!
Was wird mein Xantippchen singen: „Du bist mir ein sauber Krautel.“

Hab' die Schwindesucht abgeleitet durch die Bäder in die Börse!
Und was wird das Weibchen sagen: „Lieber wär's mir vice-vörsa!“
Lebet wohl, ihr Babbesitzer, Aderlässter, Schropfer, Schneider!
Bei der Physis der Finanzen läßt in Gnaden Ihr mich weiter!

Nebelspalter. Aber, Iwig, warum lassen Sie denn dem armen Mann sein Hab' und Gut vergangen? Was ist er Ihnen denn schuldig?

Iwig. Wie heißt? Was er mir ist schuldig? Ist er mir schuldig die Zinsen von's Kapital.

Nebelspalter. Haben Sie ihm denn ein großes Kapital geliehen?

Iwig. Stuh! Wer'd ich ihm leihen ein grausches Kapital. Wenn ich leih'e aus mein Geld, ziehe ich ab das Kapital und schreibe nur gut die Zinsen!



Frau Stadtrichter. So ernst und syrli, Herr Feusi, so syrli! Was bewegt
Ihres G'müths, wenn'm'r dörf fröge?

Herr Feusi. Queged Si, Verehrissi, i ha da ebe im Blettli g'lese, daß
d'Rubier, wüssed Si da die Altkaner, wo z'Basel Vorstellige gend,
au nach Züri hömed; jezed hani bim'r denkt, was das für en Try-
umph für eus ist G'meind wär, wen'm'r dieje Heide hömti biehre.

Frau Stadtrichter. Pah, i glaube das wurd'i ganz leicht sy. Was meined
Sie, wenn'm'eine euse Stürrroddel zeigeti, da hämed's g'wöh bald
zur Ueberzügig, m'r mües z'Züri e Heidegeld verdiene.

Herr Feusi. Ja so, und denn meined Si, wenn's wurdid dabslybe, wär'd's
bald biehrt? Si sind aber au Eini!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



M. R. Es wird, so viel wir wissen, schon ein paar Jahre behauptet, der Weg zur Hölle sei mit guten Vorsätzen gesplastert. Zahren Si also ruhig weiter. — P. i. Z. Im „Z. T.“ empfiehlt sich ein junger Mann mit coulante Handchrift. Für einen Geschäftsmann gewiß sehr zu empfehlen. — Peter. Wir nehmen Notiz von Ihrem Retruntenseizer: „Es gelten nur noch Männer von Gewicht. Und das ist bitter! Man prüft uns bald, ich zweifle nicht, auch noch — per Liter!“ Das wäre aber wirklich ein Unglück, denn Viele würden dann zu rasch avancieren. — Lerche. Diesmal wird nun ein tiefer Stillschweigen beobachtet; man verprasst dann am Wenigsten. — E.-H. i. Z. Diese Stylprobe ist vor einigen Tagen durch alle Blätter gegangen und findet daher in unserm Briefkasten keinen Einlaß. — H. i. Z. Sie sehen gerade auch so aus, wie Einer, der vor Angst stirbt, wenn er einen Pfarrer sieht. Uebrigens hat dieser Tage man ihn fragt, wie er nun so fidel sein könne und Sonntags dann gar so fröhlich predige, ganz treffend zurückgefragt: „Haben Sie auch schon einen Geiger gesehen, der geigt und zugleich auch tanzt?“ — J. R. i. R. Lassen wir dieser alten Honigblume ihr Vergnügen; mander Kalendermann wäre froh, wenn er es zu wissen befäme. — N. N. Klappern gehört zum Handwerk. — ? i. Z. In dem Gedicht von Meister Hempel in Nr. 223 des „Z. T.“ heißt es: „Es glänzt drum sondergleich ihr Nam' umstrahlt von Ruhm“ wahrscheinlich blos deswegen, um sie nicht als Cognactrinkerin in's Gerede zu bringen. — Z. Unmöglich. — O. K. Bleicht in Paris. — Spatz. Die Ode ist später wohl immer noch gut und „nobiglich“. — Rodrigo. Wirklich sehr spanisch. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die neuen Zusendungen. — S. L. Prost Neujahr! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit 1. Oktober ein neues Abonnement bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das
„Tableau der Bundesversammlung“

gratis nachgeliefert.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir gef. baldigst
auszugeben zu wollen.

Die Expedition des „Nebelspalter“.